



Nie mehr kalte Ohren im Winter und auch noch schick aussehen? Mit einer Pelzmütze gelingt das.

# Fellnähen: Verwertung von Tierfellen

Die Nationale Kaninchen-Rammlerschau vom 18. bis 20. Februar 2022 in Thun BE wird freudig erwartet. Auch die Fellnäherinnen werden ihre Schweizerische Bewertungsschau für Kreationen aus Kaninchenfell und Angorawolle durchführen. **JEAN-LOUIS BORTER (TEXT UND BILDER)**

Patricia Kelch schwärmt vom Fellnähen: «Für die Fellprodukte müssen keine Tiere leiden und sterben. Ihre Felle sind von Kaninchen aus tierschutzgerechten Zuchten von qualifizierten Züchtern und Mitgliedern von Rassekaninchen Schweiz. Deren

Verarbeitung und Verwertung ist ein ganz besonderes Handwerk und Hobby, selbst Fellnähen ist ein unvergleichliches Erlebnis», so die Präsidentin von Fellnähen Schweiz (FNCH). Zum Handwerk kam sie durch ihre Gestaltungskraft und ihren Ideenreichtum.

«Mir wurde die Kreativität bereits in die Wiege gelegt. Schon mein ganzes Leben lang habe ich genäht, gebastelt, gemalt und getöpfert.» Vor acht Jahren habe sie eine Freundin mit dem Fellnähen und der Fellnähegruppe Romanshorn bekannt gemacht und die Bewun-

derung zum Produkt Fell in ihr geweckt. «Das Fell ist eine Faszination: Es ist weich, flauschig, samtig, warm und es lockt zum Knudeln. Daraus nachhaltig ein Produkt zu nähen ist eine Passion.»

## Felle nachhaltig nutzen

Am meisten Respekt oder Angst hat sie, dass die Wertschätzung zum Fell aus Gründen der Tierquälerei und des Tierschutzes noch mehr verloren geht und dadurch dieser wertvolle Rohstoff und das uralte Handwerk in Vergessenheit geraten. Um dem entgegenzuwirken, besteht auch bei Fellnähen in der Schweiz eine obligatorische Deklarationspflicht. Zusätzlich wurde diese am 1. August 2020 noch mit folgendem Wortlaut ergänzt: echt Pelz, aus Käfighaltung mit festen Wänden ohne Gitterboden.

Die Zukunft von Fellnähen Schweiz sieht Kelch durchwegs positiv. «Wir sind offen für neue Wege, neue Plattformen und Partnerschaften. Auch die Möglichkeit einer verbandunabhängigen Selbstständigkeit.» Eine Ko-

operation mit Jägern sieht sie als möglichen neuen Weg mit grossem Potenzial. «Jäger erlegen jährlich etliche Wildtiere. Die Felle werden grösstenteils entsorgt, weil sie keine Verwendung dafür haben – sie haben wenige Fellnäherinnen in ihren Reihen. Eine Zusammenarbeit würde durchaus Sinn machen, um ein einheimisches, natürliches Produkt zu verwerten, anstatt es zu entsorgen.»

Eine solche Zusammenarbeit gab es bereits vor acht Jahren in Raron VS. Bei einer Modeschau präsentierte sich Fellnähen Schweiz anlässlich einer Jagdausstellung. Auf dem natürlichen Laufsteg stellten die Models gekonnt und mit viel Freude diverse Kreationen aus dem Naturprodukt Fell vor. Die Erläuterungen von Kürschnermeister Thomas Aus der Au und von Liliane Rietberger, der damaligen Präsidentin und heutigen Ehrenpräsidentin von Fellnähen Schweiz, verlieh der Schau zusätzlich einen Hauch der grossen Modewelt, den die meisten der zahlreichen und begeisterten Zuschauer nur vom Fernsehen kannten. Eine solche Verbundenheit würde nach Meinung von Präsidentin Kelch für beide Seiten einen Gewinn bringen: «Wir erhoffen uns dadurch neue Kreationen gemischt mit Wild- und Kaninchenfellen, wie zum Beispiel Jacken und Gilets mit Kaninchenfell und Kragen mit Fuchsfell.»

## Appell an die Pelzlieferanten

Für Jäger, welche nicht nur das Wildbret, sondern ebenfalls die eigenen Felle aus der Jagd nachhaltig verarbeiten möchten, wäre es auch ein Gewinn.

«Felle sind und waren immer als Kleidungsstück und Wärmespender genutzt worden. Es ist eigentlich schade, Tiere zu erlegen und diesem Naturprodukt keine Ehre zu erweisen», meinen etwa Marie-Louise und Rolf Schmid aus Glis VS. Sie sind zwar selber nicht Jäger, aber dafür Liebhaber von herbstlichem Wild jeglicher Art. Aus einem geschlachten Fuchsfell haben sich die begeisterten Schneeschuhläufer zwei wärmende Mützen fertigen lassen. «Ein befreundeter Kaninchenzüchter hat uns zu Fellnähen Schweiz weitergeleitet. Der Kontakt und der Ablauf beim Pelzatelier Anja Marquardt war zuvorkommend, freundlich und klappte hervorragend. Sie hat genau nach unseren Wünschen und zur vollen Zufriedenheit zwei tolle, ganz warme Mützen hergestellt.»

Bezüglich der Kriterien der Fellbeschaffung hat Präsidentin Kelch folgende Tipps

und Wünsche an die Pelzlieferanten. «Bitte, liebe Züchter, werft beim Schlachten der Kaninchen die Felle nicht in den Abfall. Kontaktiert eine Fellnäherin oder eine Kursleiterin. Gerne holen wir die Felle auch selber ab. Wir möchten die Wertschätzung gegenüber dem Tier erhalten und die Felle sinnvoll verarbeiten. Am besten eignen sich ausgehaarte Winterfelle von den Monaten Dezember bis Februar.»

Die Tiere müssten mindestens acht Monate alt sein, damit das Leder der Felle stark genug zum Verarbeiten sei. Felle von gesunden Tieren mit viel Unterwolle ergeben die beste Qualität. Die Rohlinge sollen nach der Schlachtung direkt auf Fellspanner aufgezogen und an trockenen, durchlüfteten Räumen trocknen gelassen werden. Man könne die Rohlinge auch in einem Plastiksack einfrieren, bis sie die interessierte Fellnäherin schliesslich abholt.

Sie betont weiter, dass alle Kontakte für Kursleiterinnen und Präsidentinnen der Fellnähegruppen auf der Homepage von Fellnähen Schweiz zu finden seien. Ein Wunsch von Kelch sei, dass das Hobby Fellnähen weitergeleitet wird und als Nachhaltigkeit und Wertschätzung zum Tier zähle. Jung- oder Neunäherinnen erlernen durch versierte Kursleiterinnen das Nähen von Fellprodukten, erhalten Schnittmuster sowie Hilfe und Support beim Nähen. «Dabei soll die Freude an diesem Handwerk mit seinen tollen Naturprodukten im Mittelpunkt stehen», so Patricia Kelch.

## FELLNÄHEN SCHWEIZ (FNCH)

Patricia Kelch ist 52 Jahre, Präsidentin von Fellnähen Schweiz, kaufmännische Angestellte und Kursleiterin. Ihre Freizeitbeschäftigungen seien natürlich Fellnähen und die Porzellanverarbeitung. Des Weiteren sind die Familie, ihr Mann, die Kinder und Enkel, ihre «Kleine Farm» mit zwei Dackeln, drei Kaninchen, zwei Meerschweinchen sowie einem Kater und einem grossen Meerwasser-Aquarium – was eigentlich das Hobby ihres Mannes sei.  
www.fellnaehen.ch